



DREHORT FREIBURG

STELLDICHEIN DEUTSCHER FILMPROMIS IM BREISGAU

Ungewöhnlich viele prominent besetzte Filmprojekte werden in diesem Herbst in und um Freiburg realisiert. Die Kinofilme „Black Forest“ und „Schattenwelt“ sowie die TV-Filme „Bauer sucht ...“ und „Vom Atmen unter Wasser“ drehen in der Stadt und der näheren Umgebung. Ulrich Noethen, Eva Mattes, Franziska Petri, Andrea Sawatzki und viele andere geben sich derzeit die Hoteltürenklinken in die Hand. chilli-Redakteur Georg Giesebrecht war an mehreren Drehtagen vor Ort und wollte von den Beteiligten wissen, wie es sich in Freiburg im Vergleich zu Berlin oder München drehen lässt und welche Rolle die Stadt als Drehort spielt. Es gab von allen Seiten großes Lob für die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen in dieser Stadt, aber hinter den erfreulich unkompliziert und reibungslos verlaufenen Drehs steckt mehr als nur die gute Atmosphäre vor Ort, da hängt unglaublich viel Arbeit dran und der ein oder andere spezielle Freiburg-Bezug spielt auch eine ganz besondere Rolle.

Normalerweise betreut Kristina Müller vom Freiburger Location Office ein bis zwei große Filme pro Jahr, die in oder um Freiburg spielen. Daneben kümmert sie sich um unterschiedlichste Film- und Fernsehprojekte, die in die Region kommen, vom kurzen Werbespot bis zum Reisemagazin, von der Musiksending bis zum Dokumentarfilm. Sie sorgt für Drehgenehmigungen, checkt die Hotels durch, geht auch mit den Drehbüchern selbst vorab auf Motivsuche und kümmert sich um die vielen kurzfristigen Wünsche der Teams während der Dreharbeiten. Aber so eine Anhäufung von hochkarätig besetzten Sets wie in diesem Herbst hat sie auch noch nicht erlebt. Hinter der scheinbaren Zufälligkeit steckt auch jahrelange Lobbyarbeit für Freiburg, Kristina Müller hat ein gut

funktionierendes Netzwerk aufgebaut, auch die Zusammenarbeit mit den Behörden läuft sehr gut.

„Und die Hauptstädter haben gelernt, dass es hinter den Bergen auch etwas gibt“, meint der Geschäftsführer der Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM), Bernd Dallmann, zu dessen Unternehmen das Location Office gehört. Er spielt auf die Stuttgarter Unterstützung für regionale Filmförderung an, sieht jetzt aber keinen Grund abzuheben und Freiburg zu Klein-Hollywood zu erklären, die Stadt lebe von ihrem positiven Image und es gelte weiterhin, sich mit einem überschaubaren Aufwand zu etablieren. Aber der Wirtschaftsfaktor durch die insgesamt über hundert Personen, die über mehrere Wochen hinweg in der Stadt übernachten und leben, sei nicht zu verachten.

Gegenüber dem Location Office, im Hotel Colombi, war Andrea Sawatzki während der Dreharbeiten zu „Vom At-

„Die Hauptstädter haben gelernt, dass es hinter den Bergen auch etwas gibt“

men unter Wasser“ zu Gast, einem bewegenden Low-Budget-Drama, bei dem Winfried Oelsner („Projekt Gold“) Regie führt. Dessen Freundin Lisa-Marie Dickreiter schrieb das Drehbuch, ihr war wichtig, dass die Geschichte in Freiburg spielt, aber nicht weil sie aus der Gegend stammt und sich hier gut auskennt, es geht vielmehr um die Kontraste zwischen der Breisgaidylle im goldenen Herbst und der Trauer, die in dem Film eine große Rolle spielen. „Verlust und Tod werden sonst immer grau in grau in Berliner oder Leipziger Hinterhofszenen gezeigt. Hier tut der Kontrast viel mehr weh!“, erläutert Li-

BURG

sa-Marie Dickreiter und findet im übrigen, „dass Freiburg als Filmstadt voll unterschätzt wird“.

Ihre erste Bekanntschaft mit der Stadt machte Andrea Sawatzki während der laufenden Dreharbeiten

Freiburg wird als Filmstadt voll unterschätzt

ten und was ihr dabei wohltuend auffiel, war, dass es sich hier harmonischer drehen lässt, als bei den gestressten Großstädtern. Um bei dieser Produktion dabei zu sein, verzichtet sie auf einen Teil ihrer regulären Tagesgage, denn es sei ihr sehr wichtig, auch mit jungen Nachwuchskräften arbeiten zu können, wie zum Beispiel mit dem Ludwigsburg-Absolventen Florian Schwarz, mit dem sie auch den nächsten Tatort drehen wird. Hier in Freiburg sind einige aus der baden-württembergischen Akademie mit dabei und außerdem gehören auch Helferinnen und Helfer aus der Stadt zu den jeweils etwa dreißigköpfigen Drehteams, sei es als Cateringassistent oder als Praktikantin bei der Maskenbildnerin. Zwischen den beiden von uns besuchten Projekten „Vom Atmen unter Wasser“ und „Schattenwelt“, in der unter der Regie von Connie Walter Ulrich Noethen einen entlassenen Terroristen und Franziska Petri die Tochter eines seiner Opfer spielt, gibt es neben der Größe der Teams und den prominenten Namen noch viele weitere Parallelen: Die Drehbuchautoren kommen aus Freiburg (Ulrich Hermann) oder der Region (Lisa-Marie Dickreiter), alle Befragten an den verschiedenen Sets betonten die auffällig gu-

te Stimmung bei der Arbeit und die Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung, die so wohltuend anders sei im Vergleich zu Orten wie Berlin oder Köln, wo es sogar Nachbarschaftsinitiativen gegen Drehgenehmigungen gäbe, und ähnlich wie Andrea Sawatzki arbeiten auch Ulrich Noethen und Franziska Petri für weniger Geld, um das Budget von jeweils etwa 1 Million Euro klein zu halten. Auch die Drehdauer von etwa fünfundzwanzig Tagen sowie die Fördersummen sind ähnlich.

Die MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg ist mit jeweils etwa 350.000 Euro an der Finanzierung beteiligt, die Filmförderung richtet sich neben künstlerischen Aspekten, über die eine sechsköpfige Jury jeweils entscheidet, auch nach dem Bezug zum Förderort. „Je mehr Baden-Württemberg im Antrag steckt, desto größer die Chancen“, so Dieter Krauß von der MFG, die seit 1996 ihre jährlichen Fördergelder auf nunmehr knapp 9,7 Millionen Euro fast verdoppelt hat. Er freut sich über die derzeitige Freiburger Filmeuphorie, betont aber, dass sich so etwas nicht planen lässt, denn es gebe schließlich keine Bevorzugung einer bestimmten Region. Vielmehr habe sich die Infrastruktur im Ländle insgesamt geändert in den letzten zehn Jahren, denn „damals fand ‚Filmland Baden-Württemberg‘ so gut wie gar nicht statt.“

Dafür findet seit einigen Wochen die „Filmstadt Freiburg“ statt, und wenn die Gäste einen Teil ihrer Euphorie in die Filmmetropolen mitnehmen können, dann ruft eines Tages auch mal ein Herr Eichinger im Location Office an.

Georg Giesebrecht



Fotos: © Georg Giesebrecht

RÜCKBLICK

IN 3 TAGEN BIST DU TOT



Foto: © Delphi

Österreich 2006

Regie: Andreas Prochaska

Mit: Sabrina Reiter, Julia Rose Stöckl

Verleih: Delphi

Länge: 93 Minuten plus 40 Minuten Bonusmaterial

Preis: ca. 11 Euro

KLEINER, FEINER ALPENTHRILLER

Ein kleiner Ort an einem malerischen See im Salzkammergut. Nina, Martin, Mona, Alex und Clemens haben die Matura (für Piefkes: das Abitur) erfolgreich bestanden, als mitten im Freudentaumel das Grauen über sie hereinbricht. Jeder aus der Clique hat eine SMS bekommen, die den baldigen Tod ankündigt. Und dann beginnt das Morden, aus dem Hinterhalt und scheinbar ohne jedes Motiv. Plötzlich ist die Angst allgegenwärtig, und das Grauen breitet sich über die Idylle.

Was bei diesem Horrorfilm, der in Österreich zum Kultschlager des letzten Jahres avancierte, besonders hervorsticht, ist neben den immer wieder überraschenden Wendungen und der geschickt aufgebauten Spannungskurve vor allem das gute Ensemble. Da gibt es bei den jungen Schauspielern echte Entdeckungen zu machen, das Cliquengefühl kommt gut rüber, der Umgang miteinander wirkt auch in extremsten Situationen nie inszeniert.

gegi

chilli verlost 2 x die DVD „In 3 Tagen bist du tot“, schickt eine Mail, Stichwort „Alpenthriller“, an info@chilli-online.de

SICKO



Foto: © Senator

USA 2007

Regie: Michael Moore

Mit: Michael Moore und vielen

Interviewpartnern

Verleih: Senator

Start: 11.10.

BISSIG UND POLEMISCH

Der erfolgreiche Geschichtenerzähler, der es mit dem Begriff Dokumentarfilm nicht immer so genau nimmt, hat wieder zugeschlagen. Diesmal kümmert sich der Oscar-Preisträger um die negativen Aspekte des US-Gesundheitssystems. Fast fünfzig Millionen Amerikaner haben keine Krankenversicherung, viele erhalten im Krankheitsfall nicht einmal finanzielle Unterstützung, täglich spielen sich in der Gesundheitsversorgung Dramen ab. Ein Fall für Michael Moore, der es mit unkonventionellen Methoden schafft, ein bekanntes Thema so aufzubereiten, dass es einfach wachrüttelt. Ja, er wird immer mehr zum Spielfilmregisseur mit dokumentarischem Ansatz, aber warum nicht, für ihn zählt die Wirkung, da dreht man auch mal trotz – oder wegen – des Embargos kurz auf Kuba. Wer „Fahrenheit 09/11“ mochte und „Bowling for Columbine“, der sollte sich auch Sicko anschauen. **gegi**

chilli verlost 5x2 Karten für „Sicko“ in der Harmonie, schickt eine Mail mit dem Stichwort „Michael Moore“ an info@chilli-online.de



AND THE KOLA NUT SAID NO!



Foto: © Kommunales Kino

Freiburg 2007

Regie: Ben Oben Mkpko

Mit: Vida Ampomah, Main Piece, Christine Chapapria

läuft im Kommunalen Kino

Start: 17.10.

ZERRISSEN UND ENTFREMDET

Der von Afrikanern in Freiburg gedrehte Film handelt von einem hier lebenden Mann, den es in seine Heimat Kamerun zurückzieht. Als sich seine deutsche Frau und die beiden Kinder weigern, in dieses „unzivilisierte Land“ mitzukommen, verlässt er sie, um in seiner afrikanischen Abstammungskultur zu leben und dort eine neue Existenz aufzubauen. Kurz darauf erfährt er, dass seine deutsche Gemahlin bereits eine neue Beziehung eingegangen ist. Er bricht den Kontakt ab, findet selbst eine Partnerin und es entspinnt sich eine romantische Liebesgeschichte. Das Paar möchte heiraten.

Doch bevor der Bund fürs Leben geschlossen wird, muss traditionell die Meinung der verstorbenen Vorfahren eingeholt werden. In einer Art Orakel werfen die Familien der Ehemaligen eine Kolanuss. Die Lage der Einzelteile der Kolanuss verweist eindeutig auf eine Ablehnung der Verbindung. Die Liebenden heiraten dennoch, die Frau wird schwanger, doch die „Ahnen“ fordern ihren Tribut.

koki



BIS ZUM ELLENBOGEN



Deutschland 2006

Regie: Justus von Dohnányi

Mit: Jan Josef Liefers, Stefan Kurt,
Justus von Dohnányi

Verleih: Delphi

Start: 1.11.

GELUNGENER KLAMAUK

In seinem Spielfilmdebüt mit dem Untertitel „Schwarzgeld stinkt nicht. Sven aber schon“ liefert Regisseur Justus von Dohnányi (Sven) an der Seite seiner beiden Freunde Stefan Kurt (Willi) und Jan Josef Liefers (Achim) eine herrlich-klamaukige Komödie ab, die aber nur entfernt an den als typisch britisch bezeichneten schwarzen Humor erinnert, voller Improvisationsfreude steckt und viele Lacher beinhaltet.

Die drei treffen in den Schweizer Alpen aufeinander, und bleiben unfreiwillig auch auf der nun folgenden Deutschlandreise, die zur Zeit des nationalen WM-Taumels gedreht wurde, zusammen. Der eine als Leiche, die anderen beiden als ständige Streithähne. Sie könnten ja alle ihrer Wege gehen, wenn da nicht der nunmehr nicht mehr so frische Sven vor seinem unglücklichen Ableben von dem Schwarzgeld in der Bank, in der er arbeitet, erzählt hätte. Das führt dazu, dass die Leiche vor ihrer verdienten Seebestattung noch mal ganz schön lebendig werden muss. Na ja, fast lebendig.

gegi

VOLL VON DER ROLLE



GLOSSENZWANG

Eigentlich hätte an dieser Stelle ja noch locker eine weitere Filmkritik Platz und angesichts des Angebots an guten Kinobesuchsgründen wäre das ja auch angebracht. Ich wollte euch zum Beispiel noch Michael Douglas als Catweazle vorstellen, ja, der sieht im neuen Film echt so aus wie der witzige Zauberknirch. Und weit und breit keine Cameron Diaz oder Sharon Stone, nur seine Tochter, die ihn nach zwei Jahren in der Klapse wieder nach Hause holt. Witzige Komödie, heißt „King of California“ und kommt Mitte November in die Kinos. Schräge Schatzsuche, hätte ich euch gerne vorgestellt, aber nein: ich soll mal wieder ne Glosse machen!

Dabei gibt es für mich nichts Schlimmeres als in Gerüchteküchen herumzuschneffeln, auch wenn der Anlass ein so seriöser ist, wie die jüngst in Hollywood gestreute Behauptung, Jodie Foster und Kim Basinger hätten was miteinander. Beim zweiten Durchlesen der Quelle haben sie nix mehr sondern hatten, und beim dritten Check hatten sie auch nur vielleicht. Und zwar nicht gestern und auch nicht an Ostern, sondern 1989. Und das weiß man, weil bei ebay einer so ein Fax aus einem Filmstudio versteigert hat, auf dem einer von Hand draufgekratzelt hat, dass er denkt, dass Jodie und Kim... und darüber soll ich jetzt...? Also ehrlich!

Georg Giesebrecht

MEHR KINO
AUF CHILLI-ONLINE!

Weitere Infos zu allen Filmen, die in Freiburg laufen, findet ihr ab sofort auf www.chilli-online.de



▼ ANZEIGE

»The latest movies
in original version –
weekly changing!«

[Die aktuellen Filme in Original-
version – wöchentlich neu!]

HARMONIE

Grünwälderstraße 16-18 • Info/Kartenreservierung:
Tel. (07 61) 3 86 65 21 • Geöffnet: Mo.-Do. 14.00-20.45 • Fr. 14.00-23.15
Sa. 12.00-23.15 • So. 10.30-20.45